

## Neocon-Regimewechsel in Gaza wird Zwei-Staaten-Lösung erschweren

2. November 2023 | M.K. Bhadrakumar

Die weltweite Verurteilung von Israels schrecklicher Verletzung des humanitären Völkerrechts hält das Land nicht von seinen Militäroperationen in Gaza ab. Am Montag wies Ministerpräsident Netanjahu die Forderungen nach einem [Waffenstillstand](#) mit den Worten zurück: „Das sind Aufrufe an Israel, sich der Hamas zu ergeben. Das wird nicht geschehen.“ Und er suchte in der Bibel nach moralischer und spiritueller Unterstützung für seinen Krieg.

Mindestens zwei Panzer- und Infanteriedivisionen mit rund 20000 Soldaten sind Berichten zufolge in die palästinensische Enklave eingedrungen. Die *New York Times* berichtete unter Berufung auf den stellvertretenden Verteidigungsminister Christopher Maier, dass auch US-Spezialeinheiten, darunter Kommandotruppen, nach Israel entsandt wurden. Dem Bericht zufolge haben auch mehrere andere westliche Staaten in aller Stille Teams von Spezialkräften in die Nähe Israels verlegt.

Maier sagte, ohne näher darauf einzugehen: „Wir helfen den Israelis aktiv bei einer Reihe von Dingen.“ Wie er sagte, wird die Situation im Gazastreifen „ein sehr komplexer Kampf sein, der weitergeht“.

Auf der anderen Seite wächst im Inland die Sorge, dass die USA in einen weiteren kostspieligen Konflikt im Nahen Osten verwickelt werden könnten. Unter Androhung körperlicher Angriffe und Verunglimpfung durch konservative Medien haben [55 Kongressmitglieder](#) an Biden und Blinken appelliert, dass Israels Militäroperation das Völkerrecht „berücksichtigen“ sollte. Doch die Regierung weigert sich, solche Forderungen zur Kenntnis zu nehmen.

Es zeichnet sich ein düsteres Bild davon ab, dass Präsident Biden Netanjahu freie Hand lässt, wie er Vergeltung üben will. In außergewöhnlich scharfen Worten sagte die Demokratin [Pramila Jayapal](#) aus Washington am Sonntag, dass die USA auf der Weltbühne „an Glaubwürdigkeit verlieren“, weil sie mit zweierlei Maß messen, wenn es um ihre Unterstützung für die Palästinenser im Vergleich zur Ukraine geht, und dass die USA dadurch „in der übrigen Welt isoliert werden“. Jayapal wies darauf hin, dass es „Rassisten in der Netanjahu-Regierung“ gebe. Es ist wohl das erste Mal, dass Politiker in Amerika so deutliche Kritik an Israel äußern.

Die Doppelzüngigkeit der Biden-Regierung macht die strategische Zweideutigkeit zunichte, die ihre bisherige Haltung überschattete. Was hervorsteht, ist das bizarre Projekt der Neokonservativen, einen Regimewechsel im Gazastreifen durch Zwang zu forcieren und ein gefügiges Regime auf halbem Weg zu einer „Zweistaatenlösung“ zu installieren.

Mahmoud Abbas, eine tragische Figur, aber immer noch ein fester Bestandteil des israelisch-palästinensischen Konflikts mit einer komplizierten, jahrzehntelangen Beziehung zu Amerika und Israel (und seinem eigenen Volk), scheint im Mittelpunkt des vorgeschlagenen Übergangs zu stehen. Auf jeden Fall [führen alle Wege nach Ramallah](#).

US-Außenminister Antony Blinken begibt sich am Freitag auf eine weitere Regionalreise nach Israel. Bezeichnenderweise erklärte er am Dienstag vor dem Haushaltsausschuss des Senats öffentlich das Vorhaben der Regierung Biden, die Palästinensische Autonomiebehörde in den Gazastreifen zurückkehren zu lassen, aus dem sie 2007 von der Hamas verdrängt wurde, ein Jahr nachdem die Widerstandsgruppe die Parlamentswahlen gewonnen hatte. Blinken erklärte:

Irgendwann wäre es am sinnvollsten, wenn eine effektive und wiederbelebte Palästinensische Autonomiebehörde die Regierungsverantwortung und letztlich auch die Sicherheitsverantwortung für den Gazastreifen übernehmen würde.

Ob man das in einem Schritt erreichen kann, ist eine wichtige Frage, die wir uns stellen müssen. Und wenn das nicht möglich ist, dann gibt es andere vorübergehende Vereinbarungen, an denen eine Reihe anderer Länder in der Region beteiligt sein könnten. Es könnten auch internationale Organisationen beteiligt sein, die sowohl die Sicherheit als auch die Regierungsführung unterstützen würden.

Es scheint, dass Abbas mit seinen 87 Jahren eine Übergangsfürer sein könnte. Doch CIA und Mossad verfügen über langjährige [Kontakte innerhalb der Fatah](#).

Es genügt zu sagen, dass der Regimewechsel im Gazastreifen das Kernstück der neokonservativen Vision der „Zweistaatenlösung“ ist, von der Biden ständig spricht. Nur sind die „Zweistaatenlösung“ der USA und das, was die globale Mehrheit darunter versteht, zwei verschiedene Dinge – wie Kreide und Käse.

Offensichtlich gehen die USA davon aus, dass die beispiellose arabische Einigkeit nicht zu einem entschlossenen Handeln vor Ort führen wird. Zweitens: Nach Blinkens Worten wollen die USA die Zweistaatenlösung (Regimewechsel in Gaza) nach ihrem Plan kontrollieren und dominieren.

Sicherlich wird der Faktor Iran entscheidend sein. Die USA scheinen darauf zu wetten, dass der Iran nicht eingreifen wird, solange Israel nicht in den Libanon einmarschiert oder der Hisbollah an die Gurgel geht. Das ist ein großes Wagnis – die „bekannte Unbekannte“ –, denn es unterschätzt das Engagement des Irans in der Palästina-Frage.

Nach Einschätzung Teherans hat Israel durch die Hamas einen massiven Schlag erlitten, von dem es sich nicht mehr erholen wird – das heißt, Israel ist in Zukunft eine geschwächte Regionalmacht. Damit ist ein Wendepunkt erreicht, da auch die Kapazitäten und der Einfluss der USA schwinden.

Der iranische Außenminister Hossein Amir-Abdollahian besuchte am Mittwoch [Doha und Ankara](#). In Doha traf er zum zweiten Mal im vergangenen Monat mit dem Vorsitzenden des Politbüros der Hamas, Ismail Haniyeh, zusammen. Später warnte Amir-Abdollahian auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit seinem türkischen Amtskollegen Hakan Fidan in Ankara: „Wenn der Völkermord und die Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung nicht gestoppt werden, steht die Region kurz vor einer großen und entscheidenden Entscheidung ... (und) die Konsequenzen werden schwerwiegend sein, und die Kriegstreiber werden definitiv nicht in der Lage sein, die Konsequenzen zu tragen.“

Inzwischen hat sich auch die russische Position zur Lage im Gazastreifen verhärtet. In einer [eindringlichen Rede](#) bei einem Treffen am Montag mit Mitgliedern des Sicherheitsrates und der Regierung sowie den Leitern der Sicherheitsbehörden bezeichnete Präsident Wladimir Putin die USA und

ihre Satelliten als „die Hauptnutznießer der globalen Instabilität ... (die) hinter der Tragödie der Palästinenser, dem Massaker im Nahen Osten im Allgemeinen, dem Konflikt in der Ukraine ... stehen, finanzielle Mittel unter anderem in die Ukraine und den Nahen Osten leiten und den Hass in der Ukraine und im Nahen Osten schüren.“

Insbesondere verglich Putin die Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen als zwei Seiten derselben Medaille – als Ausdruck des verzweifelten Versuchs der USA, ihren schwindenden globalen Einfluss in einer multipolaren Welt zu sichern. Putin behauptete, westliche Geheimdienste hätten die [Unruhen in Machatschkala](#) (Dagestan) in der Nacht zum Sonntag über soziale Medien angezettelt, um „Pogrome in Russland“ zu provozieren. Putin sagte, die USA und ihre Satelliten hätten das Komplott ausgeheckt, um Russland zu diskreditieren.

Er zog die Schlussfolgerung, dass „sie (die USA) nicht wollen, dass sich Russland an der Lösung internationaler oder regionaler Probleme beteiligt, auch nicht im Nahen Osten“.

Die „Zweistaatenlösung“ der Regierung Biden weist in vier Punkten große Mängel auf.

Erstens ist das gesamte Projekt auf einen absoluten militärischen Sieg über die Hamas ausgerichtet. Es erinnert an den triumphalen Ausruf „Mission erfüllt“ nach der Invasion des Irak im Jahr 2003 und dem trügerisch einfachen Sturz der Taliban in Afghanistan zuvor. (Biden war übrigens ein glühender Befürworter der Irak-Invasion und hatte drei Tage nach den Anschlägen vom 11. September 2001 für den Krieg in Afghanistan gestimmt).

Zweitens gibt es hier einen menschlichen Inhalt. Die Palästinenser verabscheuen die USA und Israel und werden sich nicht den von diesen Ländern handverlesenen Quislingen unterwerfen. Sowohl die Fatah als auch Abbas sind durch und durch diskreditierte Organisationen. Was macht die Regierung Biden jedenfalls so zuversichtlich, dass die arabischen Regime bereit sein werden, als Washingtons Stellvertreter oder fünfte Kolonne in Gaza zu agieren? Das ist, gelinde gesagt, eine unverschämte und beleidigende Unterstellung.

Drittens kann die Unterstützung der Hamas durch die Bevölkerung nicht weggewünscht werden. Widerstandsbewegungen mögen ihre Höhen und Tiefen haben, aber sie sterben selten, solange die Bedingungen einer ausländischen Hegemonie bestehen.

Und schließlich bräuchte Washington immer noch ein Mandat des UN-Sicherheitsrats, um sein Vorhaben zu legitimieren, was nach Putins Rede vom Montag nur schwerlich zu amerikanischen Bedingungen möglich ist. Putin hat das Blutbad im Gazastreifen mit außergewöhnlich harten Worten beschrieben.